

Bücherbesprechungen.

Ludwig Frank: Seelenleben und Rechtsprechung. Zürich und Leipzig, Grethlein & Co.

Das vorliegende Werk ist aus einer Reihe von Vorträgen entstanden, die vor Gerichtsbeamten, Rechtsanwälten und Fürsorgebeamten gehalten worden sind. Der Autor versteht es sehr geschickt, in allgemein volkstümlicher Form die für die Richter bei der Untersuchung und Gerichtsverhandlung psychologisch wichtigen Momente herauszuarbeiten. Eine Reihe von Vorträgen führt in die psychologischen Begriffe ein. Es werden dann die Affektstörungen, die reaktiven Neurosen, die sexuellen Abweichungen, die Ursachen der Ehedisharmonien, Störungen der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die Bedeutung der Hypnose und der Suggestion abgehandelt. Die aus reicher eigener Erfahrung beigebrachten Beispiele beleben die Darstellung. S.

Martin Pappenheim: Die Lumbalpunktion. Wien, Leipzig, München, Rikola Verlag.

Man merkt es dem vorliegenden Buch an, daß der Verfasser sich eine reiche praktische Erfahrung, gegründet auf langjährige umfassende Beschäftigung mit der Lumbalpunktion erworben hat, und daß ihm eine große, durch den Unterricht über diesen Gegenstand gewonnene Übung zur Seite steht.

Er bringt uns eine eingehende Darstellung der Anatomie, Physiologie, Technik, der Untersuchungsmethoden und der diagnostischen sowie therapeutischen Verwertung der Lumbalpunktion. Mit Recht legt er großen Nachdruck auf die Technik und die exakte Ausführung der Methoden. S.

Martin Reichardt: Allgemeine und spezielle Psychiatrie. Ein Lehrbuch für Studierende und Ärzte. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Mit 26 Abbildungen. Jena, Gustav Fischer, 1923.

Die neue Auflage legt Zeugnis ab von der Beliebtheit des *Reichardtschen* Lehrbuches. In der allgemeinen Psychiatrie nimmt mit Recht die Symptomatologie einen breiten Raum ein, die psychologischen Vorbemerkungen bringen in geschichtlicher Darstellung das zum Verständnis der psychiatrischen Erscheinungen und für die Praxis des Arztes Wichtige. Hirnanatomie und Hirnphysiologie werden eingehend berücksichtigt. Daß die medizinische Psychologie oder ärztliche Menschenkenntnis sich ebensowohl aus dem normalen Seelenleben als auch aus den Krankheiten und schweren Veranlagungen herausentwickelt, wird mit Nachdruck betont und hingewiesen darauf, daß das normale Seelenleben nur unter Zuhilfenahme der Psychiatrie zu verstehen ist. Deshalb erfahren auch gerade die psychischen Grenzzustände eine eingehende Würdigung. Bei der speziellen Psychiatrie werden die psychopathischen Persönlichkeiten, unter ihnen Nervosität, Zwangsnurose, Hypochondrie usw. und die psychopathischen Reaktionen getrennt abgehandelt. Bei dem sog. moralischen Schwachsinn, bei den geborenen Verbrechern und Gesellschaftsfeinden scheint mir die Prognose zu günstig gestellt.

Bei den infektiösen Hirnerkrankungen findet auch die Encephalitis epidemica Besprechung.

Das Lehrbuch kann zum Studium sehr empfohlen werden. S.

V. Kafka: Taschenbuch der praktischen Untersuchungsmethoden der Körperflüssigkeiten bei Nerven- und Geisteskrankheiten. Mit 29 Textabbildungen. Berlin, Julius Springer, 1923.

Es ist erfreulich, daß dieses Taschenbuch, das ein unentbehrlicher Ratgeber geworden ist, in verbesselter Auflage erscheint. Es bringt eine gute Auslese der für den Praktiker und Kliniker wichtigsten Untersuchungsmethoden. Reaktionen die sich nicht eingeführt haben, sind fortgefallen. S.

Paul Schilder: Über das Wesen der Hypnose. Zweite durchgesehene Auflage. Berlin, Julius Springer, 1922.

In einer Reihe von Vorträgen beschäftigt sich der Verfasser mit dem Wesen der Hypnose. Nach ihm ist in Übereinstimmung mit *Ferenczi* das Suggerieren und Hypnotisieren die absichtliche Herstellung von Bedingungen, unter denen die in jedem Menschen vorhandene, aber für gewöhnlich durch die Zensur verdrängt gehaltene Neigung zu blindem Glauben und kritiklosem Gehorsam — ein Rest des infantil erotischen Liebens und Fürchtens der Eltern — auf die Person des Hypnotisierenden oder Suggerierenden unbewußt übertragen werden kann. Die Hypnose wurzelt daher in der Sexualität. Der Hypnotiseur ist Objekt, an dem sich die Triebeinstellung des Hypnotisierten verwirklicht. Er vertritt für den Hypnotisierten das Liebesobjekt, aber auch die väterliche, staatliche und göttliche Gewalt. S.

J. N. Langley: Das autonome Nervensystem. 1. Teil. Autorisierte Übersetzung von Erich Schilf. Berlin, Julius Springer, 1922.

Bei dem großen Interesse, das heute der Funktion des vegetativen oder autonomen Nervensystems entgegengebracht wird, ist die Übersetzung dieser Abhandlung des in Cambridge wirkenden Physiologen sehr willkommen. Nach Besprechung der Teile und der Nervenfasern des autonomen Systems wird die spezifische Wirkung von Giften auf das sympathische und parasympathische System (Adrenalin, Pilocarpin, Atropin) erörtert. Ein besonderer Abschnitt beschäftigt sich mit den innervierten Geweben (Pigmentzellen, Capillaren, quergestreifte Muskeln). S.

Julius Schuster: Schmerz und Geschlechtstrieb. Versuch einer Analyse und Theorie der Algolagnie (Sadismus und Masochismus). Mit 2 Schriftproben. Monographien zur Frauenkunde und Eugenik, Nr. 5. Leipzig, Curt Kabitzsch.

Schuster beschäftigt sich in dieser Studie mit der Rolle, die der Schmerz beim Geschlechtstrieb spielt, und bringt uns wichtige Aufklärung über die Ätiologie und Erscheinungsweise der Algolagnie. Er sieht in der Algolagnie einen quantitativ gesteigerten geschlechtsspezifischen Sexualtrieb. Primär hat die Algolagnie rein psychischen Charakter; der Sadismus entspricht dem männlichen, der Masochismus dem weiblichen Sexualtrieb. Es werden besprochen die Beziehungen der Algolagnie zur infantilen Sexualität, das gegenseitige Verhältnis von Sadismus und Masochismus, die Verbreitung der Algolagnie und ihre anthropologische Seite. S.